

Beschluss der EVG und des DGB Bremen

Die EVG und der DGB Bremen haben die Presseberichterstattung zur geplanten Einschränkung des Standortes Bremen der DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH (FZI) mit Bestürzung zur Kenntnis genommen. Die EVG und der DGB Bremen lehnen die Einschränkung der Leistungsbandbreite der DB Fahrzeuginstandsetzung im Werk Bremen ab.

Das Werk Bremen ist das einzige Instandhaltungswerk der DB AG für schwere Instandhaltungsarbeiten an Diesellokomotiven im westdeutschen Raum. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass trotz umfassender Investitionen in die Erneuerung des Fuhrparks des Unternehmens die Lokfertigung im Bremer Werk zwingend benötigt wird. Es stellt sich geradezu als Widerspruch heraus, wenn die Deutsche Bahn AG in einem aufwendigen Beteiligungsverfahren mit den öffentlichen Körperschaften und Bürgerinitiativen nach neuen Trassenkorridoren für Entlastungsstrecken aufgrund des steigenden Güteraufkommens in den norddeutschen Häfen sucht und auf der anderen Seite, dort wo die Verkehre beginnen und enden, die Instandhaltungskapazitäten zurückgebaut werden. Zudem ist die Nähe zu den nicht elektrifizierten Streckenabschnitten in Schleswig-Holstein und zum Ruhrgebiet, wo ebenfalls zahlreiche Diesellokomotiven im Einsatz sind, in eine weitsichtige Betrachtung einzubeziehen.

Trotz der bereits durchgeführten Verlagerung von Instandhaltungsarbeiten an Diesellokomotiven des Konzerns in den zurückliegenden zwanzig Jahren nach Stendal und Cottbus, ist es dem Werk Bremen gelungen, sich weiter auf dem Fahrzeugmarkt zu behaupten. So konnten aufgrund der langjährigen Erfahrung und den überzeugenden Fachkenntnissen der Beschäftigten, zahlreiche Aufträge von Privatunternehmen akquiriert werden. Bahnintern wurde die betriebsnahe Instandhaltung aller DB AG Diesellokomotiven der Region in die Sebaldsbrücker Werkstatt integriert. Als Vertrauensbeweis des Konzerns in die Bremer Fahrzeugfertigung galt zudem die aktuelle Beauftragung zum Bau von 14 modernen Tunnelrettungszügen.

Mit der geplanten Reduzierung des Standortes ab dem Jahr 2019 allein auf die Komponentenfertigung wird das Leistungspaket des Bremer Werkes stark eingeschränkt. Falls der volle Service und die Reparaturarbeiten für Diesellokomotiven nicht mehr angeboten werden, ist auch in der Komponentenfertigung mit weitreichenden Auftragsverlusten zu rechnen, was den Standort zur Gänze gefährdet. Die vorgeschriebene betriebsnahe Instandhaltung und der Komponententausch an Fahrzeugen der Region könnte bei einer Aufgabe der Lokfertigung ebenfalls nicht mehr durchgeführt werden. Aus Sicherheitsgründen müssten diese Fahrzeuge dann - im besten Fall - mindestens vierzehntägig in Werkstätten nach Hamburg, Hannover oder Osnabrück überführt werden. Zudem ist davon auszugehen, dass das Neubauprojekt für die Tunnelrettungszüge kurzfristig gestoppt wird.

Das Werk Bremen löst auf eine gute und technisch einwandfreie Art viele Probleme im Instandhaltungsbereich, sowohl für DB Fahrzeuge als auch für Drittkunden. Gerade in Zeiten, in denen die Bahn immer wieder wegen technischer Probleme in der öffentlichen Kritik steht, muss alles unternommen werden, die Funktionsfähigkeit der

Instandhaltungsstandorte bundesweit zu erhalten und nicht zu beeinträchtigen. Gleichzeitig muss aus Sicht der EVG und des DGB Bremen dafür gesorgt werden, bundesweit für jeden technischen Bereich, wie z. B. die Instandhaltung von Dieselfahrzeugen, auch Ausweich- und Ersatzmöglichkeiten beizubehalten. Die technische Reduzierung auf einen Standort gefährdet potenziell die Betriebssicherheit und schadet der Deutschen Bahn und den Kolleginnen und Kollegen insgesamt.

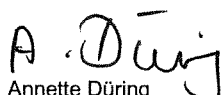
Es ist mittlerweile Praxis in der DB Fahrzeuginstandhaltung, Werke oder Betriebsteile zu schließen, Mitarbeiter zu entlassen und an anderen Standorten Produktionsspitzen durch externe Leiharbeitnehmer abarbeiten zu lassen. Eine Verlagerung der Arbeit zu den Menschen findet oftmals nicht statt. Über diesen Weg wurden in den letzten zehn Jahren fast durchgängig mehrere hundert befristet beschäftigte Aushilfen im Unternehmen eingesetzt. Im Jahr 2017 arbeiteten im Schnitt rund 650 Leiharbeitnehmer in der FZI GmbH. Das Schicksal der vom Arbeitsplatzverlust betroffenen Eisenbahner wurde bei diesem strategischen Manöver des Staatskonzerns oftmals nicht weiter beachtet.

Für einen Betrieb des Bundes kann es nicht akzeptabel sein, wenn 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Bremen und Niedersachsen ohne zwingende Notwendigkeit entlassen werden sollen und hierdurch die Existenz des Werkes Bremen gefährdet wird. Überdies ist die Vernichtung von festen Arbeitsverhältnissen zugunsten des verstärkten Einsatzes von Leiharbeitnehmern an anderen Standorten des Unternehmens ebenso wenig hinnehmbar. Ein derartiges Verhalten ist einfach nur unsozial.

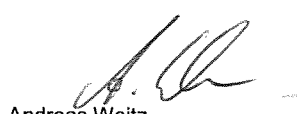
Die EVG und der DGB Bremen fordern die Deutsche Bahn eindringlich auf, den Standort Bremen in der derzeitigen Form fortzuführen, damit alle beruflichen Qualifikationen mit ihrem signifikanten Beitrag zum Erfolg des Unternehmens hier auch weiter tätig sind. Dazu dient auch der Erhalt der qualifizierten - aktuell über 40 - Ausbildungsplätze am Standort.

Die EVG und der DGB Bremen halten es insofern nicht für ausreichend, dass zwar entsprechend den tariflichen Vereinbarungen auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet werden soll, dafür aber angedacht ist, die Kolleginnen und Kollegen auf Ersatzarbeitsplätze an anderen Standorten oder bei der DB Jobservice GmbH zu verweisen, da dies die maßgebliche Leistungsfähigkeit des gesamten Standortes gefährdet. Dieser Strategie, die in letzter Konsequenz die Stilllegung des Werkes in Bremen-Sebaldsbrück auf Raten bedeutet, kann daher nur eine klare Absage erteilt werden.


Die EVG und der DGB Bremen fordern den Vorstand der Deutschen Bahn, die Bundesregierung, die Landesregierung Niedersachsen und die Landesregierung Bremen auf, alles zu unternehmen, um das Werk Bremen der DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH mit seinem versierten Kompetenzspektrum in der bestehenden Größe zu erhalten.



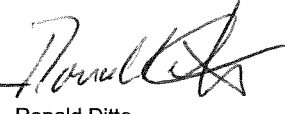
Annette Düring
Regionsgeschäftsführerin
DGB Region Bremen Elbe-Weser



Andreas Weitz
Vorsitzender des EVG
Landesverbandsvorstand HB



Dirk Bohlmann
Vorsitzender des EVG
Ortsverbandsvorstand HB



Ronald Ditte
Vorsitzender der EVG
BG Werk Bremen